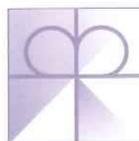


**Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 17/2648**



VERBAND  
EVANGELISCHER  
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN  
IN SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V.  
FACHVERBAND DES DIAKONISCHEN WERKES  
SCHLESWIG-HOLSTEIN

VERBAND EVANGELISCHER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN, LISE-MEITNER-STR. 6-8, 24768 RENDSBURG

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Bildungsausschuss  
Die Vorsitzende Frau Susanne Herold  
Postfach 71 21

24171 Kiel

Lise-Meitner-Str. 6-8  
24768 Rendsburg  
Telefon 04331/593-171  
Telefax 04331/593-296  
vek-rendsburg@diakonie-sh.de  
www.vek-sh.de

Bankkonto:  
Evangelische Darlehns-genossenschaft eG Kiel  
Bankleitzahl 210 602 37  
Kontonummer 25763

Rendsburg, 24.08.11, Po./wul.

**Vermittlung von Fremdsprachen in Schleswig-Holstein  
Drucksache 17/1423**

- **Ihr Schreiben vom 29. Juni 2011  
Stellungnahme des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen in  
Schleswig-Holstein e. V.**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Herold,  
sehr geehrte Ausschussmitglieder,

gern kommen wir Ihrer Bitte nach einer Stellungnahme zur Fremdsprachenvermittlung in Schleswig-Holstein nach.

Mit großem Interesse haben wir die Antwort der Landesregierung auf die große Anfrage der Fraktion der SPD Drucksache 17/1014 und das Plenarprotokoll der 48. Sitzung des Schleswig-Holsteinischen Landtages vom 26. Mai 2011 zur Kenntnis genommen. Beide Unterlagen bestätigen, dass im politischen Kontext die Vermittlung von Fremdsprachen in Schleswig-Holstein als aktuelles Thema gesehen wird.

Dies ist aus unserer Sicht sehr erfreulich, gleichwohl wird bei der Behandlung dieses Themenkomplexes deutlich, wie wichtig bei der Vermittlung von Fremdsprachen in den Kindertagesstätten von Schleswig-Holstein ein gemeinsam gestalteter Übergang von der Kita zur Grundschule ist. Die hoch anzuerkennenden Bemühungen einzelner Kindertageseinrichtungen, sich der Aufgabe „Vermittlung von Fremdsprachen in den Kitas“ zu stellen, wird bei nicht ausreichender Fortführung dieses Angebotes, insbesondere in den ersten Grundschuljahren oftmals leider zunichte gemacht, bzw. das geweckte Interesse der Kinder schläft schnell wieder ein.

Hier ist aus unserer Sicht eine verbindlichere Form der Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule auf Augenhöhe anzustreben, die diesen Prozess im Grundschulbereich fortsetzt, sodass eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Fremdsprachenkompetenz der Kinder im Laufe der Grundschulzeit erfolgt.

Ein Konzept, das in der Kindertagesstätte beginnt und in der Grundschule fortgeführt wird, kann die Bildungsergebnisse in Bezug auf Fremdsprachen erhöhen. Dies geschieht allerdings nicht nur durch ein Mehr an Lehrkräften, die in den entsprechenden Sprachen ausgebildet sind, sondern auch durch ein partnerschaftlich abgestimmtes Konzept zwischen Kindertageseinrichtung und Schule.

Insbesondere die zum Teil nach wie vor unzulängliche Strukturqualität in den Kindertageseinrichtungen steht dem leider immer wieder im Wege. Sicher würden viel mehr Kindertageseinrichtungen sich nach unserer Auffassung dieser Aufgabenstellung widmen, wenn eine Ausstattung mit den erforderlichen Ressourcen erfolgen würde.



Evangelische **Kinder** tagesstätten  
Mit Gott groß werden.

Bei der Beantwortung der großen Anfrage der Fraktion SPD durch die Landesregierung wird deutlich, wie stark die quantitativen Aspekte im Vordergrund einer solchen Auswertung stehen, gleiches lässt sich im Zusammenhang mit den Wortbeiträgen der Plenardebatte feststellen. Um hier inhaltlich weiter zu kommen ist es sicherlich notwendig ein Evaluationsverfahren einzuführen, um für weitere Entwicklungsschritte die Grundlagen zu schaffen.

Zu Ihrer zweiten Fragestellung, inwieweit Grundschullehrkräfte einen Effekt feststellen, wenn Kindergartenkinder bereits eine Fremdsprache lernen / kennenlernen?

Kinder, die eine weitere Sprache in der Kindertageseinrichtung kennengelernt haben, sind in der Sprachmelodie geübt und offen, ihr Wissen auszuweiten.

So fällt es ihnen leichter, weitere neue Sprachen zu erlernen. Die Lehrkräfte in der Grundschule werden dies bei der Lernmotivation der Kinder feststellen.

Aus unserer Sicht ist die Frage angezeigt, inwieweit Lehrkräfte das Konzept der Kindertageseinrichtung kennen und somit auch weiterführen, sodass die Kinder ab der 1. Klasse Englisch in der Immersionsmethode weiter lernen können.

Auch dies bedeutet, dass darauf zu achten ist, inwieweit Lehrerstunden zusätzlich zur Verfügung gestellt werden, ob die Konzepte miteinander erarbeitet und abgestimmt sind und der Austausch zwischen Kindertageseinrichtung und Schule gemeinsam gestaltet worden ist?

**Fazit:**

Unserer Auffassung nach macht ein Modell zum Erwerb von anderen Sprachen in Kindertageseinrichtungen nur dann Sinn, wenn dafür die nötigen Ressourcen (Fachkräfte in der Kindertageseinrichtung und Schule, Austauschzeiten, Strukturqualität!) zur Verfügung gestellt werden und ein Konzept zwischen Kindertageseinrichtung und Grundschule gemeinsam erarbeitet und abgestimmt ist!

Das bedeutet, dass sich das Ministerium für Kultur und Bildung hinter ein solches Vorhaben stellen und der entsprechende Rahmen und die Finanzierung für alle Beteiligten geregelt sein muss.

Wesentlich mehr Kindertageseinrichtungen würden sich an der Vermittlung von Fremdsprachen im Kitabereich beteiligen, wenn die oben von uns beschriebenen strukturellen Rahmenbedingungen verbessert würden.

Leider ist der Kitabereich für dieses besondere Vorhaben noch nicht ausreichend in den Blick genommen worden, insbesondere was die politische Debatte hierüber anbelangt, da überwiegend die Diskussion und Auseinandersetzung dem schulischen Sektor gilt.

Wünschenswert wäre unseres Erachtens ein Gesamtkonzept, das die Vermittlung von Fremdsprachen vom Kindergarten über die Grundschule bis zu den weiterführenden Schulen beinhaltet und hierbei die jeweilige Entwicklung der einzelnen Kinder Beachtung schenkt.

Abschließend wünschen wir dem Bildungsausschuss und dem Landtag bei der Weiterberatung einen interessanten Diskurs und verbleiben

Mit freundlichen Grüßen



Markus Potten  
Geschäftsführer